

**Ďurčo, Peter/Banášová, Monika/Hanzlíčková, Astrid:
Feste Wortverbindungen im Kontrast. Trnava: Uni-
verzita sv. Cyrila a Metoda, Filozofická fakulta, 2010.
ISBN 978-80-8105-197-5**

Anita Kázmérová

Die genannte Publikation fokussiert auf eine mehrdimensionale Problematik, deren fachliche Betrachtung eine längere Tradition in der allgemeinen Sprachwissenschaft hat. Trotzdem gelingt es den Autoren die Problematik aus neuen Perspektiven zu beleuchten und auf neue Ansätze hinzuweisen. Damit schaffen sie eine innovative und richtungsgebende Grundlage für die Kollokationsforschung.

Das Werk stellt ein Teilergebnis des Forschungsprojektes VEGA 1/0006/2008, gefördert von der Slowakischen Nationalen Forschungsagentur, dar, das sich auf die Problematik der Kollokationslexikographie spezialisiert. Dieses Kollokationswörterbuch folgt nicht der traditionellen lexikografischen Auffassung, deren Kriterien in der Typikalität, semantischen und syntaktischen Festigkeit sowie in der Benennungsfunktion der konkreten Wortverbindung liegen. Die Autoren bedienen sich eines breiteren Konzeptes der Wortverbindungen, auf dessen Basis sie Kollokationen als „das gesamte Spektrum von typischen, usuellen, lexikalisierten, und phraseologisierten festen Wortverbindungen“ (S. 5) definieren.

Die mit diesem Projekt eng verknüpfte Monographie stellt hauptsächlich aufgrund ihrer interdisziplinären Verflechtung eine Innovation dar. Die Autoren betrachten die konzeptuell unterschiedlichen semantisch-lexikologischen und statistisch basierten Ansätze bei der Untersuchung von Kollokationen und bei der Schaffung eines in der Slowakei noch nicht existierenden Kollokationswörterbuches nicht als sich ausschließende, sondern als komplementäre Methoden, mit deren Hilfe man genauere, komplexere Ergebnisse erzielen kann.

Die Autoren überschreiten die Grenzen der systematischen Orientierung und betonen das pragmatische Konzept auf der Ebene der usuellen und typischen Assoziationen in der Kombinatorik der Lexeme. Bei der Erfassung von festen Wortverbindungen geht man von Kenntnissen der Systemlinguistik aus. Aufgrund aller annehmbarer grammatischer Strukturen wurde für jede Wortart ein universelles Matrix-Modell entwickelt, das durch seine Übersichtlichkeit einerseits eine effektive und schnelle Editierung für Linguisten und Lexikografen, andererseits eine bessere, leichtere Orientierung für den „laischen“ Sprach- und Wörterbuchbenutzer ermöglicht. Damit werden strittige Punkte und Schwierigkeiten unterschiedlicher Art, die bei der auf semantischen, klassifizierenden und formalen Prinzipien fußenden traditionellen Kollokationslexikografie existieren, wie z. B. Suche nach Äquivalenten bei Wörtern mit polysemer Basis, beseitigt.

Infolge der Verknüpfung der scheinbar kontradiktorischen systemlinguistisch und pragmatisch orientierten Ansätze bedeutet die Arbeit auch einen methodologischen Fortschritt beim theoretischen Herangehen an die Problematik der lexikalischen Syntagmatik. Die bei der Kollokationsforschung benutzten Methoden sind angesichts der theoretischen und praktischen Bedürfnisse der synchronen Lexikografie und Lexikologie modifiziert und angepasst, wobei die neuesten korpusbasierten Methoden im Vordergrund stehen und die empirischen Daten immer auf der Basis der Häufigkeit ihres Vorkommens in den Sprachkorpora und im sprachlichen Usus überprüft werden.

Das Werk besteht aus 8 Kapiteln, deren Aufeinanderfolge dem logischen Ablauf des eigentlichen Erarbeitungsprozesses der Kollokationssuche folgt: Inventarisieren der Daten, Selektion, Editieren der Einträge und darauffolgende Analyse auf unterschiedlichen Sprachebenen.

Mit den ersten drei Kapiteln schafft Peter Ďurčo, der Autor der gesamten Konzeption, einen eingehenden Überblick über die neuesten Methoden der Computer- und Korpuslinguistik sowie auch über die Vorteile ihrer Anwendungsmöglichkeiten in der Lexikologie.

Das erste Kapitel betrachtet umfassend die konzeptuelle Problematik der festen Wortverbindungen, gleichzeitig die Schwierigkeiten ihrer lexikografischen Ermittlung und bietet ein innovatives Mittel zu ihrer lexikografischen Erfassung sowie auch für weiterführende linguistische Untersuchungen.

Der Prozessverlauf bei der Erstellung des erwähnten Kollokationswörterbuches, über den im zweiten Kapitel eine Übersicht dargeboten wird, nimmt eine dialektisch orientierte Richtung. Man geht von der konkreten Sprachverwendung aus: Von verschiedenen lexikographischen Quellen und Sprachkorpora der geschriebenen Sprache ausgehend inventarisiert man die mit dem Basiswort kookkurrierenden Wortformen. Die Ergebnisse werden statistischen und retrospektiven linguistischen Kontrollen unterworfen, um aus der Datenmenge die relevanten, den in der Arbeitsdefinition vorgegebenen Selektionskriterien entsprechenden Kollokationen auszuwählen. Auf diese Art und Weise arbeitet man sich von den losen bis zu den festen Wortverbindungen durch. Man arbeitet mit einem komplexen universellen Modell der Kombinationsmöglichkeiten des Basiswortes und seinen Kollokaten. Da man mit vom pragmatischen Paradigma ausgehenden, in der Standardsprache realisierten Wortverbindungen arbeitet, weicht man dem fragmentarischen und lückenhaften Charakter der traditionellen Kollokationslexikografie aus. Anschließend werden den Kollokationen direkt äquivalente Kollokationen aus dem Slowakischen wiederum auf der Ebene der Standardsprachverwendung zugewiesen. Das so entstandene kontrastive Inventar ergibt eine seriöse Grundlage für weitere konstruktive linguistische Untersuchungen, zu sehen z. B. in Kapitel 4 und 5 dieser Monographie.

An einer Vielzahl von Beispielen macht P. Ďurčo in diesem Kapitel die Vorgehensweise bei der konkreten Suche nach Kollokationen, idiomatisierten Wortverbindungen oder festen Wortverbindungen, sogar bei der Suche nach Sprichwörtern deutlich. Man bekommt einen detaillierten Überblick über die Anwendung der benutzten formalen Sprache und über die zur effektiven, zielgerichteten Suche nach Wortverbindungen dienenden Suchmusterabfragen (sog. CPM-Formeln), die im Rahmen des erwähnten VEGA-Projektes von einem auf Informationstechnologie spezialisierten Team für den Bedarf einer systematischen und möglichst komplexen Kollokationsforschung gezielt entwickelt wurden.

Es werden u.a. auch unterschiedliche Sprachdatenbanken mit ihren Anwendungsmöglichkeiten in der Kollokationsforschung und ihren statistischen Parametern intensiv genutzt. Den allgemeinen und korpuspezifischen Vorteilen, Stärken und Mängeln dieser statistischen Verfahren ist eine detaillierte Darstellung in einem gesonderten Abschnitt gewidmet.

Der Tatsache entsprechend, dass die Kollokationen eine auf verschiedene sprachliche Ebenen übergreifende sprachliche Erscheinung sind, setzen sich das 3., 4., und 5. Kapitel mit der eigentlichen Analyse aus unterschiedlichen linguistischen Aspekten auseinander, und zwar aus morphologischer, syntaktischer, lexikalisch-semantischer und kontrastiver Sicht. Das vierte Kapitel beschäftigt sich mit den Kollokationen auf der Ebene des Satzes, während der nächste Abschnitt der Komplexität der möglichen lexikalisch-semantischen hierarchischen Beziehungen sowohl zwischen den Wortverbindungen als auch zwischen deren Bestandteilen gewidmet ist. Die abschließenden Kapitel beschäftigen sich mit den Prinzipien und konkreten Schwierigkeiten der Kollokationslexikografie und es werden an zahlreichen Beispielen konkrete Lösungen demonstriert.

Eines der Hauptprobleme der Linguistik besteht in der Vielfalt der Terminologie. Mit der Einführung neuer Termini und methodologischer Ansätze droht die Gefahr des Lösens von

schon in der Vergangenheit qualitativ und quantitativ gründlich ausgearbeiteten Fragestellungen oder von Pseudoproblemen, die keinen eigentlichen linguistischen und fremdsprachendidaktischen Beitrag leisten können. Diese Monographie zeigt, dass die Interdisziplinarität dem Vorankommen helfen kann.

Die Monographie ist ein gutes Beispiel dafür, dass man mit innovativen, originellen Gedanken und modernen Methoden zur Erarbeitung produktiver Beiträge in unterschiedlichen linguistischen Sub- und Nachbardisziplinen anregen kann.

Einer der Vorteile dieser Monographie liegt in ihrer bahnbrechenden Einmaligkeit in der slowakischen Germanistik, da man bisher keinen ähnlich komplexen, interdisziplinär verflochtenen Versuch zur Erfassung von festen Wortverbindungen finden kann. Besonders hervorzuheben ist die Bereicherung durch Beispiele, sogar durch Segmente, evtl. Auszüge aus dem bilingualen Wörterbuch, die auch die Effektivität und Durchschaubarkeit dieses Modells beweisen.

Störend wirkt sich der Unterschied zwischen der linguistischen Verständlichkeit einiger Kapitel aus, denn einige Passagen verlangen tiefere fachliche Vorkenntnisse. Diese Bemerkung soll aber den positiven Gesamteindruck nicht beeinträchtigen. Es ist eher ein Beweis dafür, dass die Monographie mit weitreichenden neuen Ansätzen ein großes Anwendungspotenzial für ein breites Publikum haben kann. Jeder, der sich für Computerlinguistik, Kollokationsforschung und kontrastive Kollokationslexikografie interessiert, findet hier inspirative Ideen, etwas Nützliches, seien es Studierende, Fachleute oder aber auch Laien.